emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

www.die1889.de

Der Mitdenker

»Wir wollen uns unabhängiger machen«

Klimaschutz = Geldbeutelschutz

Künstlerinnen der Verteilung

N° 25 1 / 2010 7. Jahrgang

Liebe Mitglieder,

Kopenhagen... die dänische Hauptstadt steht künftig für das Begriffspaar »Hoffnung & Scheitern«. Der Hoffnung hätte aber der Erfolg folgen müssen, um die Erde vor einer ungebremsten weiteren Erwärmung zu schützen. Es ist nichts daraus geworden, aus der Hoffnung auf die Konsensfähigkeit der internationalen Politik, durch gemeinsames Handeln jetzt verbindliche Ziele zum Eindämmen des Klimawandels zu vereinbaren. Ganz offensichtlich hat machtpolitisches Kalkül im kleinkarierten Gerangel um nationale oder kontinentale Einsparwerte des Treibhausgases CO^2 die Oberhand behalten – ein Skandal für den Planeten und die Menschen, die darauf leben. Da hat nicht einmal geholfen, dass der Präsident der Malediven sein Parlament hat unter Wasser tagen lassen, um auf die Bedrohung des Untergangs seines aus 26 Atollen bestehenden Inselstaates aufmerksam zu machen.
Aber was kann man tun, jetzt nach Kopenhagen, jeder von uns, auch ohne ordnungsrechtlichen Nachdruck? Dass wir handeln müssen, bleibt auch ohne verbindliche Vereinbarungen auf politischer Ebene unerlässlich. Die 1889 wird den Weg zu mehr Klimaschutz konsequent weiter beschreiten. Die zentralen Elemente unserer Strategie technischer Klimaschutzlösungen sind die weitere Verbesserung der Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien in unseren genossenschaftlichen Liegenschaften. Steigt die Energieeffizienz, heißt dies beispielsweise, dass in einer Wohnung weniger geheizt werden muss. Aber auch stromsparende Kühlschränke und Autos mit geringem Benzinverbrauch tragen zur Energieeffizienz bei. Das ist auch gut für die Geldbörse. Die zunehmende Effizienz führt zu einem abnehmenden Energieverbrauch und damit zu einem verringerten Treibhausgas-Ausstoß.
Der Umbau des Energiesystems von fossilen auf erneuerbare Energiequellen wird als ein weiterer unverzichtbarer Bestandteil effektiver Klimaschutzpolitik angesehen. Gemeint ist hier z.B. die Nutzung der Sonne zur Stromerzeugung oder die Verwendung von Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen. Im Gegensatz zu fossilen Energieträgern wird bei der Nutzung der meisten erneuerbaren Energien kaum Kohlendioxid ausgestoßen, sie sind deshalb weitgehend CO^2-Neutral. Der Einsatz erneuerbarer Energien bietet sowohl ökologisch als auch ökonomisch großes Potenzial. Diese Potenziale für unsere Genossenschaft zu nutzen steht weit oben auf der Agenda unseres Handelns.
Diese emm+ wird sich thematisch nahezu ausschließlich der Energie widmen. Energiesparen hat für uns heute eine hohe Priorität – vor allem zum Wohle der uns folgenden Generationen!

Herzlichst
Karl Heinz Range & Uwe Flotho

Der Mitdenker
Seite 3

»Wir wollen uns unabhängiger machen«
Seite 4

Klimaschutz = Geldbeutelschutz
Seite 6

Neue Strecke, neues Glück!
Seite 8

Künstlerinnen der Verteilung
Seite 9

Platz für Jugendliche
Seite 10

Hand in Hand Angebote
Seite 11

Impressum
emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG
Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24a / 26, 34119 Kassel, Telefon 0561. 3 10 09-0, Telefax 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@die1889.de, Internet: www.die1889.de
Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, bird, Klaus Schaake, www.klausschaake.de Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake, Titel: ©Photocase, Seite 4/5, 10, 12 ©Photocase, Seite 6/7 © Fotolia.de Lektorat Karl Fischer
Gestaltung und Satz bird, Kassel / www.bird-online.de
Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

Der Mitdenker

Klaus Weidner, 1889-Aufsichtsrat

Mitte der achtziger Jahre wird der angehende Architekt und Städteplaner Genossenschaftsmitglied und beobachtet die Entwicklungen dieser seiner Genossenschaft. In Aufsichtsrat und Bauausschuss setzt sich Klaus Weidner heute mit seiner Fach- und Sachkenntnis für innovative, an aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen orientierte Vorhaben ein. Der Einsatz erneuerbarer Energien und Bad Wildungen liegen ihm dabei ganz besonders am Herzen.

Im Aufsichtsrat der 1889 weht ein ganz anderer Wind als der, den man von manchem börsennotierten Unternehmen kennt. Bei der 1889 handelt es sich nämlich um ein wirkliches Ehrenamt. »Wir sehen uns als ein Gremium, das in alle wesentlichen Entscheidungen und in die strategische Ausrichtung unserer Genossenschaft eingebunden ist«, sagt Klaus Weidner. Ihm geht es darum, die Geschicke der Genossenschaft mitzugestalten und mitzuentwickeln. »Neue Projekte werden im Aufsichtsrat intensiv diskutiert und mitunter sogar verändert, wenn man gemeinsam zu der Auffassung gelangt, dass es noch besser geht«, sagt der Bau-Fachmann. In »seinem« Gremium stehen ihm weitere Experten wie Juristen und Kaufleute zur Seite, welche die vom Vorstand geplanten und vorgeschlagenen Projekte von allen Seiten betrachten und abwägen. Sie alle verbindet die gemeinsame Vision eines solidarischen Miteinanders innerhalb ihrer Genossenschaft. »Wo in vielen Bereichen des Lebens die Beständigkeit und die Sicherheit, die wir zum Leben brauchen, wegbricht, ist es gerade beim Wohnen besonders wichtig, diese Werte zu erhalten und aktiv zu fördern«, so Klaus Weidner.
Mit ihrer demokratischen Struktur ist die 1889 für den Planer genau das richtige »Werkzeug«, beispielhafte Modelle für die Zukunft zu denken und mit zu erfinden. Dabei geht es ihm um guten und bezahlbaren Wohnraum und ein lebenswertes Umfeld für die Mitglieder, ebenso wie um eine Erneuerung der genossenschaftlichen Idee der Selbsthilfe und Selbstverwaltung.

Impulse setzen, Erfahrungen übertragen

Für Klaus Weidner hat der amtierende Vorstand, den der Aufsichtsrat qua Gesetz zu kontrollieren hat, die Genossenschaft bereits sehr zukunftsfähig gemacht. »Das unterstütze ich mit meinem Fachwissen immer wieder gern«, sagt der Mann, der die Schwierigkeiten und Probleme, aber auch die Chancen und Möglichkeiten beim Planen, Bauen, Sanieren, Modernisieren und in der Stadtentwicklung aus erster Hand kennt.
Der Städtebauarchitekt ist Amtsleiter des Bad Wildunger Stadtbauamtes. In dieser Funktion hat Klaus Weidner ebenfalls mit der 1889 zu tun: Die Genossenschaft ist der größte Vermieter in der Stadt, in der das berühmte »Kurschatten«-Denkmal« beheimatet ist. »Unsere Bad Wildunger Bestände liegen mir natürlich ganz besonders am Herzen.« Als oberster Verantwortlicher für das Bauen in der Kur-Stadt bringt Klaus Weidner sein Wissen auch im Sinne der 1889-Mitglieder vor Ort ein. So zuletzt geschehen im Herbst, als der 1889-Aufsichtsrat die Bad Wildunger Bestände intensiv unter die Lupe nahm. Hier gilt es für Klaus Weidner, die fundierten Erfahrungen, die man mittlerweile in Kassel gesammelt hat, in kleinerem Maßstab zu übertragen, um vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Bestände mittels neuer Wohnformen und Wohnmöglichkeiten sowie durch neue Kooperationen mittelfristig zu sichern und attraktiv zu halten.

Als Kasseler Bürger ist es dem verheirateten Vater eines 13-jährigen Sohnes wichtig, dass die 1889 auch in seiner Heimatstadt fortfährt, Impulse zu setzen. Architektonisch, städtebaulich, sozial und energ(et)isch.

AUFSICHTSRATSMITGLIED - DER 1889

Name: Klaus Weidner
Aufsichtsratsmitglied seit: 2004
Kontakt: klaus.weidner@bad-wildungen.de

»Wenn der Wind der Erneuerung weht, dann bauen die einen Menschen Mauern und die anderen Windmühlen.«

Klaus Weidner zitiert im Gespräch eine alte, chinesische Weise.

»Wir wollen uns unabhängiger machen«

Klima schützen, regionale Werte schöpfen, genossenschaftlichen Mehrwert steigern

Global denken, lokal handeln und den Mitgliedern einen handfesten Vorteil erwirtschaften: Das ist die energiepolitische Vision der 1889. In ihrem Energiemanagement wird die Genossenschaft zukünftig alle bekannten Kenngrößen überprüfen, um ihre Mitglieder möglichst günstig mit Heizung, Warmwasser und vielleicht auch Strom zu versorgen. Der Einsatz regenerativer Energien steht dabei im besonderen Fokus der Genossenschaft. Damit will die 1889 gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für ein gesundes Stadtklima und den globalen Klimaschutz leisten.

Stellen Sie sich vor: Der Strom, der aus Ihrer Steckdose kommt, wird auf den Dächern Ihrer Siedlung erzeugt. In kleinen, dezentralen Mini-Kraftwerken, die mit Biogas betrieben werden, erfolgt die Versorgung der Siedlung mit Wärme und Warmwasser. Eine intelligente Steuerungstechnik gewährleistet, dass Sie rundum gut versorgt sind. Und das weitestgehend klimaneutral mittels erneuerbarer Energien bei überschaubaren Kosten. Das ist in etwa das, was man kurz und bündig als intelligentes Energiemanagement beschreiben könnte, und der Weg, auf den sich die 1889 zukünftig begeben wird. Besser gesagt: auf den sie sich bereits ab Ende der achtziger Jahre begeben hat, ohne dass es dafür bereits neumodische Begriffe wie »Energiemanagement« gab.
Spätestens mit den Ölkrisen Anfang und Ende der siebziger Jahre wurde den westlichen Industrienationen ihre Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen dramatisch vor Augen geführt, wirtschaftliche Rezessionen waren die Folge der damaligen Ölpreissteigerungen. Heute sprechen wir vom »Peak Oil«, dem Punkt, wo das globale Ölfördermaximum überschritten ist und das Angebot mit der Nachfrage nicht mehr Schritt halten kann. Das wird die Preise in Zukunft vermutlich weiter in die Höhe treiben, bietet jedoch andererseits die große Chance, sich neu zu besinnen und eine von diesen endlichen Quellen unabhängige Energieversorgung aufzubauen – eine Herausforderung, der sich auch die 1889 stellt.

»Guter Weg mit weiteren Verbesserungspotenzialen«

Regenerative Energien fördern und eigene, dezentrale Konzepte zum Wohle der Mitglieder entwickeln: Das steht auf der Tagesordnung des 1889-Vorstandes ganz oben. »Die zu erwartenden, dramatischen Preissteigerungen der fossilen Brennstoffe lassen uns intensiv darüber nachdenken, wie die Zukunft der Energieversorgung in den Beständen der 1889 aussieht«, berichten Uwe Flotho und Karl-Heinz Range. »Wir wollen alle Parameter kennen, erfassen und verändern, die uns von den Energieträgern, wie sie noch heute maßgeblich eingesetzt werden, unabhängiger machen«, so die Vorstände. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine vorausschauende Planung unerlässlich, und es gilt, die einzelnen Bestände und Liegenschaften in ihren Möglichkeiten genau zu analysieren. Der seit Juli 2008 gesetzlich vorgeschriebene Energiepass, der Aufschluss über den Energieverbrauch eines Gebäudes gibt, sagt für die Liegenschaften der 1889 aus, dass die Energieverbräuche im Vergleich zum Bundesdurchschnitt grundsätzlich sehr gering sind. Das hängt damit zusammen, dass bei nahezu allen Gebäuden mittlerweile eine erste energetische Sanierung erfolgt ist, auch wenn diese zu Beginn der 1980er Jahre noch anders aussah, als dies nach heutigem Stand der Technik der Fall ist. »Wir liegen im Schnitt unter 100 Kilowatt pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr, die überwiegende Anzahl der Liegenschaften bewegt sich zwischen 50 und 100«, berichten die Vorstände. Zum Vergleich: Das klassische, nichtsanierte Fünfziger-Jahre-Mehrfamilienhaus kann bei bis zu 300 kwh/m²/a liegen. Diese relativ guten Werte sind für die 1889 kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. »Der beschrittene Weg ist ein guter, aber wir sehen noch weitere Verbesserungspotenziale«, sagen die Vorstände.

Hör-Tipp
»Krieg um Öl oder Frieden durch Sonne!«

Franz Alt, einer der renommiertesten Journalisten der Republik und langjähriger Moderater des Magazis »Report« spricht in seinem kurzweiligen Vortrag über eine Welt, in der die Erneuerbaren Energien für Frieden und Gerechtigkeit sorgen.
www.kassel-zeitung.de, Suche: Franz Alt

Breitenwirkung statt Leuchtturm-Projekte

Für Kirchditmold hat das Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien (deENet) unter dem Titel »Energ(et)ische Quartiersentwicklung« eine Studie vorgelegt, die den Weg auch für andere Standorte der 1889 weisen könnte. Sie stellt fest, dass sich durch Einzelmaßnahmen wie eine Fassadendämmung und Fensteraustausch bis zu 50 Prozent der Energie einsparen lassen. Im größeren Maßstab, bezogen auf die gesamte Siedlung, bietet das bestehende Nahwärmenetz gute technische Voraussetzungen für die Aufrüstung zu einem Blockheizkraftwerk (BHKW), was die gleichzeitige Produktion von Wärme und Strom – die so genannte Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) – ermöglichen würde. Mit ihrem sehr hohen Wirkungsgrad stellt die KWK eine sehr effiziente Möglichkeit dar, dezentral Energie zu erzeugen. Eine solche Anlage könnte beispielsweise mit Biogas aus heimischer Produktion betrieben werden. Verhandlungen mit den Städtischen Werken, die in Kirchditmold das Nahwärmenetz betreiben, werden derzeit geführt; ob eine kurzfristige Umsetzung gelingt, steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest. Es ist jedoch eine sehr interessante Handlungsoption für die Zukunft.
Die Studie empfiehlt auch, die vorhandenen freien, nach Süden ausgerichteten Dachflächen mit Photovoltaik-Modulen zur Stromgewinnung auszurüsten – eine weitere Möglichkeit, sich von den fossilen Ressourcen unabhängiger zu machen. Ebenso denkbar: die energetische Sanierung einzelner Objekte auf den so genannten Passivhaus-Standard, die neue Maßstäbe setzen könnte. Solche Maßnahmen werden allerdings die Ausnahme bleiben. Statt einzelne »Leuchtturm-Projekte« mit hohem technischen Aufwand umzurüsten, setzt die 1889 weiterhin auf eine breite Sanierung der Bestände. Dadurch lassen sich, mit Hinblick auf die Vorteile für unsere Mieter, weitaus größere Effekte erzielen.

Intelligente Finanzierungs- und Beteiligungskonzepte erfinden

Neben der energetischen Sanierung ist die weitere Entwicklung intelligenter Finanzierungs- und Beteiligungskonzepte ein wichtiges Thema, das die 1889 voranbringen möchte. »Warum sollen unser Mitglieder nicht von günstigen Strom- und Wärmepreisen profitieren, die wir mit regenerativen Quellen innerhalb unserer eigenen Liegenschaften oder über die Beteiligung beispielsweise an einem Windpark in der Region erzeugen?« fragen Uwe Flotho und Karl-Heinz Range. Die Ideen der Vorstände gehen dahin, gemeinsam mit anderen darüber nachzudenken, aus der 1889 heraus eine eigene kleine Energiegenossenschaft zu gründen. Über eine mögliche Beteiligung an dieser Genossenschaft können weitere Mehrwerte für unsere Mieter und Mitglieder entstehen. Eine echte Win-win Situation und ein weiterer Aspekt zum Thema »Mehrwert Genossenschaft«.

Klimaschutz = Geldbeutelschutz

Die Nutzer haben eine zentrale Rolle beim Einsparen von Energie

Wie technisch ausgefeilt und optimiert Haus und Wohnung auch sein mögen: Unser Nutzerverhalten ist und bleibt eine der wichtigsten Größen, wenn es um den sinnvollen und rationellen Energieeinsatz geht und damit auch um die Schonung unseres Geldbeutels. Eine Studie unseres wohnungswirtschaftlichen Verbands (VDW südwest)* belegt, durch energiebewusstes Verhalten lassen sich bis zu 30 Prozent Energie einsparen. Dabei liegen mehr Einsparmöglichkeiten beim Stromverbrauch. Der ist im Gegensatz zum Heizenergieverbrauch (-15 Prozent) im Zeitraum zwischen 1990 und 2006 um 16 Prozent gestiegen. Denn Energiesparen bedeutet dabei keinesfalls den Verzicht auf den gewohnten Wohnkomfort. Der lässt sich mit intelligenten Maßnahmen sogar noch steigern. Die Redaktion hat für Sie die wichtigsten Tipps zusammengestellt.

Allgemeines
Für den schnellen Überblick, was Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit angeht, lohnt es sich, die Wohnung mit Thermometer und Luftfeuchtemesser (Hygrometer) auszustatten. Wenn Sie Beratung in Anspruch nehmen oder sich im Internet informieren: Achten Sie darauf, dass diese neutral und unabhängig von Verkaufsinteressen ist.

Baden, Duschen, Warmwasser
Baden verbraucht drei- bis viermal mehr Wasser und Energie als Duschen. Etwa 20 Prozent der deutschen Haushalte erzeugen Warmwasser mit Durchlauferhitzern. Am effizientesten ist es, die Temperatur des Durchlauferhitzers so einzustellen, dass das warme Wasser direkt genutzt werden kann, ohne kaltes hinzu zu mischen. Warmwasser lässt sich zusätzlich mit wassersparenden Armaturen sparen.

Ersparnis: bis zu 80 Prozent des eingesetzten Wassers bzw. der Energie.

Lüften
Durch Kochen, Duschen, Waschen oder Zimmerpflanzen entstehen in einem Vier-Personen-Haushalt täglich bis zu 20 Liter Feuchtigkeit in Form von Wasserdampf. Unangenehme Gerüche und das Kohlendioxid der menschlichen Atmung belasten zusätzlich die Qualität der Raumluft. Regelmäßiges Lüften sorgt für den Austausch feuchter Innenluft. Das hilft, Wasserdampf in den Räumen, die Basis für die Gefahr der Schimmelbildung, zu vermeiden. Steigende Luftfeuchtigkeit, ab ca. 60 Prozent relativer Luftfeuchte, ist ein Indikator für verbrauchte Luft. Raucher sollten öfter lüften. Oder besser draußen rauchen. Dann bleibt die Wärme in der Wohnung. Ständig gekippte Fenster lassen Wärme stetig nach draußen entweichen. Im Sommer dringt die Bruthitze nach innen. Stoßlüften ist hier die Devise. Drei bis viermal pro Tag für fünf Minuten das herstellen, was der Volksmund als »Durchzug« und der Techniker als »Stoßlüftung« bezeichnet.

Wohnungseingangstür
Hier kann man eine »Wurstrolle« vor die Tür legen, um den Wärmeabfluss ins Treppenhaus zu vermeiden. Türdichtungen anschauen, ggf. mit Tesa-Moll ausbessern.

Büro- und Unterhaltungselektronik
Auch Computer haben auf der Rückseite noch einen Ein-/Ausschalter! Sie sollten den so genannten Stand-by-Modus umgehen und die Geräte komplett ausschalten. Komfortgewinn bei gleichzeitigem Stromsparen verspricht der Power Safer, ein zwischengeschaltetes Gerät, das bei programmierten Geräten wie HiFi-Anlage, Fernseher, DVD- oder Video-Recorder über kurze Stromimpulse die gewünschten Einstellungen erhält. Kosten: ca. 30 Euro.

Ersparnis: bis zu 100 Euro im Jahr.

Beleuchtung
Energiesparlampen sparen Stromkosten, die etwa 10 Prozent des im Haushalt verbrauchten Stroms ausmachen. Wichtig: Die Lichtfarbe sollte im warmen, weiß-rötlichen Bereich liegen, was bei den günstigsten Lampen nicht immer der Fall ist. »Warmes« Licht wird als angenehmer empfunden. Auf den Packungen sollte die Lichtfarbe vermerkt sein. Tipp: Suchen Sie ein Lampenfachgeschäft auf und schauen Sie, was für ein Licht das jeweilige Leuchtmittel macht und wie lange es braucht, um hell zu werden.

Ersparnis: 80 Prozent der Stromkosten für Beleuchtung.

Fenster
Mit speziellen, glasklaren Folien, die von innen auf den Fensterflügel aufgebracht werden, entsteht eine zusätzliche, dämmende Luftschicht zwischen Scheibe und Folie. Damit lässt sich Energie sparen und der Komfort steigern: Die Zugerscheinungen in der Nähe des Fensters entfallen, und am Fenster selber fällt auch bei Minusgraden kein Kondenswasser mehr aus, das in den Fugen zu Schimmelbildung führen kann. Die Wärmeverluste durch Fenster machen etwa 5 Prozent, bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch, aus.

Ersparnis: bis zu 50 Prozent bezogen auf die Fensterfläche.

Ihr Ansprechpartner bei der 1889 in Sachen Energiesparen:
Martin Volkmer, Installateurmeister aus dem Technikteam.
Tel. 0561.310 09-600

Die hier vorliegenden Tipps wurden in Zusammenarbeit mit Martin Volkmer und Manfred Balz-Fielder, Energieberatung Kassel, entwickelt.

* Die Studie kann auf Wunsch in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Gasetagenheizungen (GEH)
Hier gilt es, die Vorlauf- und die Wassertemperatur richtig einzustellen. Der Warmwasserkreislauf ist unabhängig von dem der Heizung. Es ist unsinnig, das Wasser für Bad und Dusche auf 80 Grad aufzuheizen, um es dann an der Mischbatterie mit kaltem Wasser zu mischen. Besser eine Vorlauftemperatur von 40 Grad einstellen. Wasser von ca. zehn Grad auf 40 Grad aufheizen ist wesentlich günstiger als von 40 auf 80 Grad aufzuheizen. 32 bis 36 Grad ist eine angemessene Duschtemperatur, mit 40 Grad Vorlauf ist man also auf der sicheren Seite.

Heizen
Es lohnt sich, die schicke Strickjacke überzuwerfen, anstatt auch bei tiefen Minusgraden im T-Shirt am Frühstückstisch zu sitzen. Eine vernünftige Raumtemperatur liegt bei 20 Grad, was allerdings auch vom eigenen Körperempfinden und dem Grad der Aktivität in der Wohnung abhängt. Die Thermostateinstellungen entsprechen etwa 18 Grad bei Stufe 2, 20 Grad bei Stufe 3. Es ist sinnvoller, alle Heizkörper im Raum mit der gleichen Einstellung zu »fahren«, als nur einen auf Stufe 5. Wichtig ist es, die Heiztemperatur dem jeweiligen Raum anzupassen. Achten Sie darauf, dass selten genutzte und deshalb weniger beheizte Zimmer nicht durch die Wärme anderer Räume mit beheizt werden. Halten Sie die Türen geschlossen, sonst lauert durch den Wasserdampfgehalt der wärmeren Luft Schimmelgefahr (Faust-Formel: abnehmende Raumtemperatur führt zu höherer relativer Luftfeuchte).

Gardinen vor Heizkörpern sorgen für einen Wärmestau.

Elektronisch geregelte Thermostate helfen, die Heizkosten zu senken. Bei alten Thermostaten sind zwei bis drei Grad Abweichung keine Seltenheit. Elektronische Thermostate gehören zwar nicht zur Standardausrüstung einer Mietwohnung. Ihre Anschaffung lohnt sich aber, da sie programmierbar sind und bei gleichzeitigem Komfortgewinn Energie sparen. Damit kommen Sie morgens in ein angenehm vorgeheiztes Badezimmer oder die Küche. Solche Thermostate »merken«, wenn gelüftet wird und schalten in der Zeit ab. Trotz Programmierung sind sie individuell regelbar. Kostenpunkt: 25 Euro bis 30 Euro pro Stück.

Ersparnis: 6 Prozent der Heizkosten pro Grad Temperaturabsenkung, 30 Prozent pro Heizkörper über elektronische Thermostate.

Elektrogeräte
Alte Geräte sind echte Stromfresser. Eine Neuanschaffung macht sich häufig schon nach wenigen Jahren bezahlt, vorausgesetzt, man kauft energieeffiziente Geräte der Klassen A oder besser A++. Der Austausch von Kühlschrank, Geschirrspüler, Waschmaschine und Trockner gegen neue Geräte spart Strom und Wasser.

Ersparnis: bei einem Strompreis von 20 Cent pro kWh – etwa 300 Euro pro Jahr.

Sie sind herzlich eingeladen!
»Kulturkabinett 1889« – Freitag, 16.04., 19.00 Uhr
Veranstaltungssaal der 1889, Geysostraße 26

Musikalischer Leckerbissen

4. Kulturkabinett der 1889 mit A cappella

Mit TOTAL VOKAL ist in diesem Frühjahr das Vokalensemble der Musikschule ||:chroma aus Vellmar zu Gast bei der 1889. Die fünf Sängerinnen sind ehemalige »Chorwürmer« – sie haben ihre ersten Gesangserfahrungen in diesem Jugendchor der Musikschule gemacht. Seit nunmehr sieben Jahren singen sie zusammen.
TOTAL VOKAL verfügt über ein breit gefächertes Repertoire mit den Schwerpunkten Musical, Weihnachtsmusik, und Skandinavien. Wobei sich die A cappella-Sängerinnen nicht einengen lassen möchten und offen sind für neue Stilrichtungen, ob Klassik, Gospel, Pop oder Jazz. Hauptsache TOTAL VOKAL. Beim internationalen A cappella-Wettbewerb 2008 in Leipzig errangen die Sängerinnen aus der Region den 3. Platz, kurz zuvor erschien ihre erste CD: »Lieblingslied«.
Mit dem inzwischen zur Tradition gewordenen Kulturkabinett dehnt die 1889 den Fördergedanken der genossenschaftlichen Idee auch auf Lebensbereiche außerhalb des Wohnens aus. Nach ernsten und heiteren Lesungen und klassischer Musik nun A cappella.

Wie gewohnt, wird die Weinhandlung »Südhang« für die leiblichen Genüsse sorgen.

Tour de 1889
22. Mai 2010
9.00 – ca. 16.00 Uhr
Start: Hauptsitz der 1889

Auf zum »Kurschatten«-Denkmal!

Tour de 1889 nach Bad Wildungen

Beim gemütlichen Zusammensein nach der letzten »Tour de 1889«, die vom Kasseler Westen über Wilhelmshöhe nach Niederzwehren führte, kam die Idee auf, mal eine etwas längere Tour zu unternehmen. Schon war die Idee geboren, sich die 1889-Bestände in der Stadt des »Kurschatten«-Denkmals anzuschauen, wo unsere Genossenschaft der größte Vermieter ist.
Auch mit dieser Tour trägt die 1889 dem Wunsch der Mitglieder Rechnung – im wahrsten Sinne des Wortes – die Bestände zu erfahren.
Die Gruppe trifft sich in Kassel, vom Bahnhof Wilhelmshöhe geht es mit der Regiotram nach Wabern. Von Wabern aus fahren wir entlang der Eder bis Bad Wildungen und schauen uns die dortigen Bestände an, inklusive fachlicher Erläuterungen durch den Vorstand.
Nach der Besichtigung wird ein kleiner Imbiss kredenzt. Von Bad Wildungen geht es dann über Wabern wieder zurück nach Kassel. Die Rückreise machen wir komplett per Bahn, so dass auch nicht allzu geübte Radlerinnen und Radler Lust bekommen, in die Pedale zu treten und Wohnungsbestände wie andere 1889-Mitglieder kennenzulernen.

Kassel-Marathon
14. – 16. Mai 2010
Laufen Sie mit!
:-)

Neue Strecke, neues Glück!

1889 wieder beim Kassel-Marathon dabei

Eine oder mehrere Staffeln von 1889-Mitarbeitern und -Mitgliedern werden auch beim diesjährigen Kassel-Marathon an den Start gehen. Frauen, Männer oder gemischte Teams – alles ist möglich. Für die 1889 ist Dirk Eiser wieder der Ansprechpartner. »Mit ein bisschen Training sind die Streckenabschnitte, die zwischen 9,3 km und 11,3 km liegen, für jeden realisierbar«, sagt der ambitionierte Freizeit-Läufer.
Es können auch andere Distanzen gelaufen werden, z.B. Marathon, Halbmarathon oder auch Nordic Walking. Was zählt, ist die olympische Idee: »Dabei sein ist alles.«
Den Kern des neuen Kurses bildet die bewährte Halbmarathon-Runde durch die Stadtteile Waldau, Bettenhausen, Wesertor, Nord, Rothenditmold, Kirchditmold, Vorderer Westen, Mitte, Süd und Unterneustadt. Die Marathon-Laufstrecke führt durch Waldau, Forstfeld, Lohfelden, Bettenhausen, Wesertor, Wolfsanger, Fasanenhof, Nord, Philippinenhof-Warteberg, Rothenditmold, Kirchditmold, Vorderer Westen, Mitte, Wehlheiden, Süd und Unterneustadt.
»Meldungen werden ab sofort entgegengenommen, Ausreden gibt es keine«, sagt Dirk Eiser mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Kontakt:
Dirk Eiser, Tel. 0561-31009-570,
deiser@die1889.de
Info: www.kassel-marathon.de

Künstlerinnen der Verteilung

1889-Betriebskostenteam sorgt für gerechte Aufteilung

Sie arbeiten mit allen Abteilungen im Haus zusammen, alle Zahlen, die mit dem Betrieb von Wohnungen, Häusern und Liegenschaften zu tun haben, laufen über ihre Schreibtische, und sie sind wahre Künstlerinnen im Verteilen von Zahlen: Diana Nowak, Nadine Sandrock und Gabriele Schaub, das Betriebskostenteam der 1889. Jedem Mieter, jeder Mieterin flattert sie so um die Jahresmitte ins Haus: die oftmals ungeliebte Betriebskostenabrechnung mit ihren kryptischen Zahlenreihen, von vielen ob ihrer fast regelmäßigen Steigerungen als »zweite Miete« gefürchtet.

Kleinste Einheit berechenbar machen

Dafür, dass es für 1889-Mieter genau das nicht wird, stehen die drei Damen, die von sich sagen, dass man auch mit Zahlen Spaß haben kann. Die Arbeit der gelernten Kauffrauen in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Diana Nowak und Nadine Sandrock sowie der gelernten Steuerfachgehilfin Gabriele Schaub besteht darin, »sowohl bei Betriebskosten als auch Heizkosten genau zu rechnen und das Beste herauszuholen.« Wie man aus diesem gigantischen Zahlen-Potpourri das Beste herausholt, liegt für das Frauentrio auf der Hand: »Eventuelle Nachzahlungen bei den Betriebskosten für die Mieter so gering wie möglich zu halten.« Was sich so einfach anhört, ist in Wahrheit eine mehr als komplizierte Angelegenheit und beschäftigt die drei Zahlenexpertinnen in Vollzeit über das ganze Jahr hinweg. Damit es der Redakteur seinen Lesern begreifbar machen kann, erläutern ihm die Damen anhand eines Häuserverbundes mit drei großen und zwei kleinen Mülltonnen ein Beispiel. »Wir müssen in unserer Betriebskostenabrechnung sicherstellen, dass dem Haus und dem einzelnen Mieter nur diese Tonnen berechnet werden. Wir wissen also, wer welche Tonnen wo stehen hat, wie diese der 1889 von den Stadtreinigern in Rechnung gestellt werden und wie wir das dann anteilig dem einzelnen Mieter zuordnen. Wir machen es möglich, diese Zahlen auf die kleinste Einheit herunterzurechnen.«
Es fällt das Stichwort von der »Kunst der Verteilung«. Als die Damen erläutern, dass es für jedes Haus noch 16 weitere von solchen Positionen wie die Mülltonnen gibt und dass jedes Objekt, ein Haus oder ein Gebäudeensemble, ein eigenes Buchungskonto besitzt, lässt sich langsam erahnen, dass man für diesen Job eine gewisse Faszination für Zahlenwerke aller Art mitbringen sollte.

»Zufriedene Mieter das wichtigste«

Für das Betriebskostenteam ist es selbstverständlich, dass die Zahlen stimmen. Das tun sie, wenn sich Kosten und Ausgaben weitgehend die Waage halten und die Mieter mit der Zustellung der Betriebskostenabrechnung so geringe Nachzahlungen wie möglich zu leisten haben. Verteilt werden selbstverständlich nur die »umlagefähigen Anteile« der Betriebskosten, also jene, an denen sich die Mieter qua Betriebskostenverordnung beteiligen müssen. Die sogenannten »kalten Betriebskosten« verteilen sich auf 17 Positionen und werden nach Wohnflächenanteil berechnet. Die »warmen Betriebskosten«, die zu etwa einem Drittel der Mieter an die 1889 entrichtet und nicht direkt an die Städtischen Werke, laufen ebenfalls durch Diana Nowaks, Nadine Sandrocks und Gabriele Schaubs Hände. Nun könnte man denken: Wenn das System einmal steht, drückt man nur noch auf eine Taste am Computer, und schon kommt die komplette Abrechnung heraus. Weit gefehlt: die Heizkostenverordnung oder andere Vorgaben vom Gesetzgeber ändern sich ständig, die Stadt erhöht die Müllgebühren, Versicherungen erhöhen ihre Preise, die Stromkosten werden angepasst: »Da müssen wir sofort reagieren.«
Viele Änderungen erfährt das Betriebskostenteam aus der Tagespresse, und auch die amtlichen Bekanntmachungen wollen gelesen werden.
Trotz aller Zahlen haben Diana Nowak, Nadine Sandrock und Gabriele Schaub immer ihre Mieter im Blick: »Unseren Job haben wir gut gemacht, wenn wir zufriedene Mieter haben.«

Platz für Jugendliche

Öffentlicher Treffpunkt im Fasanenhof

Im Sommer 2009 hat das Stadtteilgremium »Runder Tisch Fasanenhof«, in dem auch Hand in Hand vertreten ist, mit Unterstützung des Jugendamtes der Stadt Kassel, vertreten durch Frau Stefanie Friedrichs, eine Veranstaltung auf den Weg gebracht, die den manchmal unterschiedlichen Interessen der jugendlichen und erwachsenen Bewohner im Quartier gerecht werden soll: so wünschen sich die Jugendlichen oft die Möglichkeit eines öffentlichen Treffpunktes, die Erwachsenen favorisieren Ruhe und Entspannung. Unterstützung erhalten wir durch den Verein Respekt e.V., der schon in einigen anderen Stadtteilen auf positive Erfahrungen in der Vermittlung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen zurückblickt. Gemeinsamer Beschluss ist, dass im Stadtteil ein öffentlicher Platz für die Jugendlichen zur Verfügung gestellt wird, der möglichst die Interessen der Anwohner berücksichtigt und zum großen Teil von den Jugendlichen selbst gestaltet wird (Unterstand, Bänke, u.a.). Auch der Ortsbeirat unterstützt das Vorhaben.

Nach zwei Einführungsveranstaltungen, an denen nicht nur die Stadtteilakteure, sondern auch jugendliche und erwachsene Anwohner beteiligt waren, haben sich dann kleine Arbeitsgruppen gebildet, die bestimmte Themen bearbeiten. Geplant ist unter anderem ein kleines Stadtteilfest auf dem Schulhof der Bossentalschule am Freitag, 23.04.10 von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr: ein Flohmarkt, den die Jugendlichen mit Unterstützung der anderen Beteiligten durchführen, soll ein erstes finanzielles Standbein für die Gestaltung des Platzes ergeben. Zusätzlich geplant ist eine kleines kulturelles Programm – der Hand in Hand-Chor Fasanenhof wird u.a. seinen ersten öffentlichen Auftritt haben, und für das leibliche Wohl ist gesorgt. Zu der Gruppe, die das Fest vorbereitet, gehören die Schulleiterin der Bossentalschule, Frau Dickel, der Sozialpädagoge des Jugendtreffs am Fasanenhof, Jan Grahlmann, eine aktive Anwohnerin, mehrere Jugendliche aus dem Stadtteil und Frau Wissing vom Nachbarschaftstreff Fasanenhof.

Wer sich noch beteiligen möchte an der Gestaltung des Programms, am Flohmarkt, oder wer noch gute Ideen zum Gelingen des Festes hat, kann sich gern an Frau Wissing wenden (Kontakt: Tel. 9 705 665).

Kontaktadressen:

Jugendamt Kinder- und Jugendförderung,
Frau Stefanie Friedrich, Tel. 787 5044
E-Mail: stefanie.friedrich@stadt-kassel.de

Jugendraum Mörikestr. 66
J. Grahlmann, Tel. 787 5047 oder 870 57 84
E- Mail: jugendraum_fasanenhof@arcor.de

Schule Bossental
Schulleitung Frau Sabine Dickel,
Tel. 811 106
E-Mail: poststelle@bossental.kassel.schulverwaltung.hessen.de

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u.a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name ..... Kontonummer .....

Geburtsdatum ..... Bankleitzahl .....

Straße, PLZ, Ort ..... Geldinstitut .....

Telefon ..... Datum / Unterschrift .....

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Die laufenden Angebote finden Sie vollständig erfasst in den 2-monatlich erscheinenden Programmheften in allen Nachbarschaftstreffs und bei der 1889.

»Wir suchen Sie.«

Ehrenamtlich Aktive gesucht. Sie haben Zeit, Sie haben Ideen, Sie möchten Verantwortung übernehmen? Sie können sich vorstellen, in der Nachbarschaftshilfe tätig zu werden?
Sie möchten ältere Menschen in ihrem häuslichen Umfeld unterstützen oder Kindern bei den Hausaufgaben behilflich sein? Sie suchen ein Betätigungsfeld für Ihre technischen oder handwerklichen Fähigkeiten? Wir suchen aktive Vereinsmitglieder für die verschiedensten Tätigkeiten. Bitte vereinbaren Sie mit unseren Sozialarbeiterinnen einen Gesprächstermin.
Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

BUSFAHRTEN
08. April 2010: Führung durch das Mathematikum in Gießen für (Groß)Eltern und (Enkel) Kinder.
27. Mai 2010: Ederseeschifffahrt mit Kaffee und Kuchen an Bord.

Genauere Informationen erhalten Sie von unseren Sozialarbeiterinnen in den Treffs.

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD
Zentgrafenstraße 86 / Telefon 9 705 666

ZAUBERKUGEL Das Spielzimmer für Kinder ab 6 Jahren, die gerne basteln, malen, musizieren oder kochen, jeden Freitag von 14.30 bis 16 Uhr.

KINDERTANZ für Kinder ab 3 Jahren jeden Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr. Mütter und Väter können bei einer Tasse Kaffee die Bewegungskünste ihrer Kleinsten bestaunen oder entspannt Besorgungen erledigen. Bitte Gymnastikschuhe mitbringen.

FRÜHLING LÄSST SEIN BLAUES BAND ... Wir treffen uns jeden 2. Samstag im Monat mit Margit Menke zum ein- bis zweistündigen Spaziergang mit Einkehr in einem Café. Start ist jeweils um 14 Uhr am Treff Kirchditmold. Bitte auch aktuelle Ankündigungen beachten.

TANZTREFF Walzer, Foxtrott, ChaChaCha – Sie würden gerne mal wieder das Tanzbein schwingen bzw. die ersten vorsichtigen Schritte auf dem Parkett wagen? Tanzen Sie mit – vierzehntägig donnerstags von 18.30 –19.30 Uhr. Nächste Treffen: 22.04., 06.05. und 20.05.2010.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666.

Nachbarschaftstreff WEST
Goethestraße 154 / Telefon 2 876 276

NORDIC WALKING jeden Di. 8.30 – 9.30 Uhr laufen diejenigen, die sich mit Walking fit halten wollen, mit und ohne Stöcke mit Helmi Zachan. AnfängerInnen sind herzlich willkommen.

GYMNASTIK 50+ Leokardia Ulner leitet Übungen aus Rückenschule, Yoga, Pilates mittwochs von 14.45 – 15.45 Uhr bis auf den letzten Mittwoch im Monat an.

NACHBARSCHAFTLICHE KINDERBETREUUNG UND FERIENSPIELE Jung gebliebene Senioren bieten die gelegentliche Betreuung von Kindern in der Nachbarschaft an. Menschen jeden Alters, die Freude an Aktivitäten mit Kindern haben, werden im Nachbarschaftstreff West gesucht, um die nachbarschaftliche Kinderbetreuung zu erweitern oder bei der Durchführung von Angeboten für Kinder zu helfen.

MALTREFF für Menschen, die Freude am Umgang mit Pinsel und Farbe haben. Wir lernen voneinander und miteinander jeden 1. und 3. Montag im Monat 17.00 Uhr. Zur Zeit beschäftigen wir uns mit Aquarellmalerei.

MUSKELSCHULUNG unter fachlicher Anleitung von Christiane Jakobi werden je. Di. 11 – 12 Uhr alle Muskelpartien gelockert und gestärkt.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276.

Nachbarschaftstreff FASANENHOF
Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

NACHBARN SINGEN IM CHOR montags von 18 bis 19 Uhr. Auch wenn Sie keine Noten lesen können und bisher keine Erfahrung im Gesang haben oder wenn Sie ganz einfach das Singen in der Nachbarschaft pflegen wollen, dürfen sie sich uns gern anschließen. Wir treffen uns einmal wöchentlich und haben viel Spaß dabei.

PC- ARBEITSKREISE FÜR JEDES ALTER MIT UND OHNE GRUNDKENNTNISSE 8.30 Uhr bis 10.15 Uhr und 10.30 bis 12.15 Uhr (jeden Mo. und Fr.) Sie wollen auch »online« sein, sich über Reisen im Internet informieren, Ihre Post per E-Mail verschicken und sich mit Gleichgesinnten treffen und austauschen? Dann sind Sie hier richtig.

KURZWANDERUNG Einige Wanderlustige haben sich bereits gefunden und würden Sie gern donnerstags ab 14.30 Uhr mitnehmen! Geplant sind kurze Wanderungen beispielsweise in der Aue, im Park Wilhelmshöhe. u.ä. Dauer zwischen 1 und 2 Stunden. Start ist jeweils am Nachbarschaftstreff Fasanenhof.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Walburga Wissing,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 665.

Nachbarschaftstreff UNTERNEUSTADT
Christophstraße 27 / Telefon 9 705 666

SPIELETREFF FÜR SENIOREN Würfel-, Karten- und weitere Gesellschaftsspiele können Sie in gemütlicher Runde jeden zweiten Dienstag von 14.30 – 16.30 Uhr mit uns spielen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

GEDÄCHTNISTRAINING Mit abwechslungsreichen Konzentrationsübungen können Sie jeden Freitag von 16.30 – 18 Uhr unter fachlicher Anleitung von Silke Hänsch ihr Gedächtnis fit halten. Interessierte sind ohne vorherige Anmeldung herzlich willkommen.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666.

Unsere Angebote finden Sie jetzt auch im Internet!
www.handinhand-kassel.de

Mehrwert Genossenschaft

24 STD.
0561. 3 10 09 0
NOTRUF

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 a / 26
34119 Kassel
Telefon 0561. 310 09-0
zeitung@die1889.de
www.die1889.de

Gästewohnungen der 1889

Im Vorderen Westen und in Kirchditmold befinden sich unsere modernen, vollständig möblierten Gästewohnungen. Vom Kochtopf über Kaffeemaschine und Geschirr, Fernseher mit Kabelanschluss und kleiner HiFi-Anlage bis hin zum Kinderbett finden Ihre Gäste alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Festpreis von 25 € pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5 € zusätzlich. Plus 15 € für die Endreinigung. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen.

Kontakt: *Tel. 0561. 310 09-0*
www.die1889.de

Hand in Hand e.V.

www.handinhand-kassel.de

Wollen Sie mehr über das soziale und kulturelle Leben in Ihrem Quartier erfahren? Ob Sie Kochrezepte austauschen oder über tagespolitische Themen diskutieren möchten, ob Sie jemanden zum Skat spielen oder eine Reisebegleitung suchen – innerhalb der Plattform finden sie optimale Voraussetzungen, um für ihre Anliegen eine große Zahl an Gleichgesinnten zu finden. Werden Sie Teil des interaktiven Netzwerks von Hand in Hand! Nutzen Sie die neue, allgemein zugängliche Austausch-Plattform!

Unsere Angebote finden Sie jetzt auch im Internet!

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

Mitglieder der 1889 zahlen
50,– € Kaution (statt 250,– €) und
30,– € Aufnahmegebühr (statt 50,– €).
Stattautomitglieder haben
rund um die Uhr Zugriff auf
60 verschiedene Fahrzeuge an über
40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63
www.stattauto.net

Sil-ben-rät-sel

Von Ulrike Lange – seit 1988 Mitglied der 1889

A A AB BA BEN BETT CEM EIN FRI GAR GEL GRIL HAUT IR IRR LA LE LE LEY LO LO LO MUET MUNG NA PECH RA RE REN SCHWARZ STIM SUR TEN TOPF UR ZE

Aus diesen Silben können folgende Begriffe gebildet werden:

1. Dunkler geht's nicht 2. Sind bereits im Alten Rom gefallen 3. Wahl in paradiesischen Zeiten 4. Sirene am Rhein 5. Modische – oder auch unmodische – Zurichtung körperlicher Gegebenheiten 6. Sie rannte; Tom T. drehte 7. Geschirrextensiv, warm und lecker 8. Bedeckt, sofern vorhanden, 5 und folgt manchmal auf kernigen Hund 9. Darinnen: falsche Wege zwischen Gemüse, Blumen und Obst? 10. Tagein tagaus unterm Fingernagel. Nachts unterm Fakir 11. Zirpt mit bei der Sommermusik 12. Originär menschliche Tätigkeit 13. Ein Spiel-Platz J.S. Bachs war an ihm. Und ein Bundesgrüner ist beteiligt 14. Gibt's auf Pudding. Und auf der faulen liegt sich's gut

Die ersten und vierten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung: ein Barockdichter und die jüngste Veröffentlichung aus seinen Werken.

»_____ _____ – ___ ____ ____ _____«

Auflösung Silbenrätsel emm+ 04/2009:
1. Choerchen 2. Haschisch 3. Rollator 4. ideal 5. Strudel 6. Tradition 7. Ohrenkneifer 8. Jahwe 9. Efeu 10. Amerika 11. Nasszelle 12. Nektar
„CHRISTO; JEANNE-CLAUDE; WURST" (gemeint ist das 85m hohe documenta-Objekt)

stauber reisen

Mitglieder erhalten für die Buchung von Ferienhäusern und Mietwagen eine Vorteilsprämie von 4 %, bei Pauschalreisen bis zu 5 %.
Ein Reise-Geschenkgutschein im Wert von EUR 250,– schlägt lediglich mit EUR 220,– zu Buche. Kai Boeddinghaus steht mit seinem Team jederzeit Rede und Antwort.

Kontakt: 0561. 777 986
www.stauber-reisen.com

Reika · Reinhild Kassing – seit 1994 Mitglied der 1889.